

Rollenspiel Industrialisierung

von Beat Witschi

Auf der Basis von „Schmid, Fragen an die Geschichte, Bd. 3)

1. Situationsbeschreibung

Der 23jährige Engländer John Harrison, nicht erbberechtigter Nachfahre einer adligen Familie, entschliesst sich etwa um das Jahr 1818, als Beamter im Dienst der englischen Kolonialverwaltung nach Indien, und zwar nach Kalkutta zu gehen. John Harrison ist nicht der erste seiner Familie, der in britischen bzw. in den Diensten der Ostindischen Kompanie in Indien war und noch ist. Ein 70jähriger Gross-Onkel lebt als Oberst in der Kolonialarmee nunmehr im Ruhestand seit einigen Jahren in Bombay, ein Onkel ist Kolonialbeamter und in Madras stationiert. Eben haben die englischen Kolonialtruppen die Marathen- und die Radschputenstaaten unterworfen. Örtliche, zeitliche Einordnung, Bedingungen der Entscheidungs- und Handlungsträger, staatliches und individuelles Umfeld, wirtschaftliche Voraussetzungen etc.

Der 21jährige Bruder William, geboren 1805, fühlt sich mehr zum Kaufmann berufen. Er lässt sich sein Erbe auszahlen und sieht im Handel zwischen Canton und der US-amerikanischen Ostküste seine Chance (K14 S.132). Er beteiligt sich am Opiumhandel mit China und wird rasch sehr reich.

Henry Harrison ist sein Sohn, geboren 1835. Er tritt in die Fussstapfen seines Vaters und führt die Firma seines Vaters erfolgreich weiter.

2. Rollenbeschreibungen / Entscheidungs- und Handlungsträger (Personen, Organisationen, Institutionen)

John Harrison, 4. Sohn des 9. Earl of, geboren 1795, als 4. Sohn nicht erbberrechtigt, gilt dem Vater nicht viel, weil er körperlich nicht sehr sportlich ist, wenig Ehrgeiz zeigt und geistig als nicht sehr beweglich erscheint. Studiert hat er an einem der traditionellen Eliteinternate, dann am berühmten Haileybury College, das die künftigen Beamten der Ostindien-Kompanie ausbildete. Dort hat er des Vaters Vorstellungen nicht unbedingt erfüllt, weil er sich mehr für Literatur, Philosophie und Religionslehre interessierte als für die „praktischen Dinge des Lebens«, die im in Indien zu Pass kommen sollten. Der junge Harrison wird 1818 für den Dienst in der Ostindienkompanie vorgeschlagen und über die Vermittlung seines Onkels, des Obersten i.R. in die britische Kolonialverwaltung aufgenommen.

William Harrison, 6. Sohn des Earl of, geboren 1805, zeigt sich als würdiger Sohn der englischen Gentry, nachdem er eine ähnliche Ausbildung wie sein Bruder

durchlaufen hat, während er sich allerdings fast nur für die „praktischen Dinge des Lebens« interessierte, wird er Kaufmann und hat über seine gesellschaftliche Stellung rasch die Möglichkeit vorerst als Compagnon in den Handel mit China einzusteigen. 1836 lässt er sich in Canton nieder, steigt zum Partner seiner Firma auf und kann nach dem Tode seines früheren Chefs dessen Handelsfirma übernehmen.

Oberst i.R. Austin Harrison, geboren 1741, ebenfalls nicht erbberechtigter Spross der adligen Familie Harrison, war seit 1773 als Hauptmann in den nordamerikanischen Kolonien, kämpfte für die Briten bei Lexington, Concord und Yorktown, verließ nach der britischen Niederlage als Major die nunmehrigen USA und ging ein Jahr später, also 1783 nach Indien, wo er als Major im Stab von Warren Hastings an den Kämpfen gegen den Nizam von Haiderabad beteiligt war. 1785 kämpfte er als Oberst und Kommandeur eines Truppenkörpers gegen Tipu Sultan unter dem Generalgouverneur Lord Cornwallis, an dessen endgültigem Sieg 1799 Harrison als Offizier im Stab des Generalgouverneurs Anteil hatte. Im Jahr 1800 wird er pensioniert und lebt von da an als geachteter ehemaliger Kolonialoffizier in Bombay.

Der Kolonialbeamte Robert Harrison, geboren 1772, kommt als 25jähriger 1795 nach Indien. Er arbeitet vorerst auf dem Sekretariat der Distriktsverwaltung Bengalens. 1803 kommt er als höherer Beamter in die Zentralverwaltung nach Kalkutta, seither steigt er stetig auf. Er ist seit 1815 Vizegouverneur in Madras.

Victoria Francis, geboren 1806, Gattin von John Harrison seit 1827, aus der Familie eines höheren britischen Kolonialbeamten in Kalkutta.

George Harrison, geboren 1828, Sohn von John Harrison, geboren in Indien, Grundschulen in Kalkutta, höhere Bildung in London, wird ebenfalls britischer Kolonialbeamter, der 1876 nach Alexandria in Ägypten versetzt wird und dort vorerst beim Khediven Beamter in der englischen Finanzaufsicht wird und dann Mitarbeiter im Stab des britischen Konsuls Lord Cromer, was er bis 1900 bleibt. Das Paar lebt in der britischen Kolonie in Alexandrien. Dann kehrt es nach London zurück, verfolgt interessiert die Geschicke „seines« Landes Ägypten. George Harrison stirbt 1906.

Emily Harrison, geboren 1830, Tochter von John Harrison, geboren in Indien, Grundschulausbildung in Indien. Verheiratet sich 1849 mit einem Kaufmann und Unternehmer, der 1878 als Direktor einer britischen Minengesellschaft an die Goldküste geht, reich wird und 1895 nach England zurückkehrt, wo er das Schicksal seines Landes interessiert weiterverfolgt, bis er 1906 stirbt. Emily stirbt 1913.

Henry Harrison, geboren 1835 in Canton, Sohn von William Harrison, ist ganz und gar

Unternehmer. Er kann den Standard seines Vaters mehr als halten. Er stirbt 1912 auf der Reise von Canton nach London, wo er sich auf seinen Alterssitz begeben wollte.

Organisationen: Ostindische Kompanie

Institutionen: Englische Krone

3. Spielregeln

Möglichkeiten der Spielleitung, Möglichkeiten der Mitspielenden, Kontakte und Kommunikation zwischen Leitung und Spielenden sowie unter den Spielenden, Haltung gegenüber der Ausgangslage, Verhalten gegenüber Anordnungen der Leitung, Verhalten bei unvorhergesehenen Situationen, Metareflexion, Teilnahmebedingungen, Ausrüstung der Teilnehmenden, Bedingungen des Erfahrungsgewinns der Rollen, Sanktionsmöglichkeiten bei Regelverletzungen

4. Handlungsauffordernde Problemstellung

John Harrison soll in Indien das standesgemässe Leben eines englischen Gentry-angehörigen führen können, das ihm in England wohl verwehrt gewesen wäre. Davon will er keinesfalls abgehen. Als gut ausgebildeter Kolonialbeamter kennt er Indien „aus dem Lehrbuch«, d.h. er hat das in dieser Zeit in England übliche Indienbild. Harrison ist gebildet, aber auch religiös genug und hat in der Ablehnung durch seinen Vater die nötige Distanz zur Arroganz der englischen Oberschicht gewonnen, um ein gewisses Kritikvermögen zu entwickeln, das ihn einem beschränkten Verständnis gegenüber der indischen Bevölkerung und vor allem der indischen Elite öffnet. Bei allem Verständnis wird er aber nie mit indischen Rebellen zusammenarbeiten oder sie materiell unterstützen. Er verzichtet auch auf eine Karriere vorerst im Dienst der Kompanie, dann der Krone keinesfalls. Sein Karriereziel ist es, Gouverneur einer Provinz zu werden. Es bleibt der Lehrperson anheimgestellt, ob er dieses Ziel erreicht.

Für seinen Sohn und seine Tochter gilt Entsprechendes: Sie sind mit der Auffassung der Überlegenheit der „britischen Zivilisation« und im kolonialen Lebensstil der Engländer aufgewachsen. Sie haben von ihren Eltern eine gewisse kritische Distanz vermittelt erhalten, die sie allerdings nicht daran hindert, zielstrebig und unbeirrbar den gewohnten Lebensstil zu halten. Sie sind sich bewusst, dass er nur zu halten ist, wenn England unbestritten Kolonialmacht bleibt. Ebenso wie der Vater haben sie also ein beschränktes Verständnis gegenüber der jeweiligen ansässigen Bevölkerung und vor allem der ansässigen Elite gegenüber, wären aber nie bereit, mit Rebellen

zusammenzuspannen oder ihr Gedankengut gutzuheissen.

William, Johns Bruder, ist ein erfolgreicher, aber nicht zynischer Kaufmann. Er wird zwar reich und richtet seine Interessen darauf aus reich zu werden, aber er ist infolge seiner Ausbildung und Erfahrung im Stande, Distanz und einen kritischen Blick zu wahren. Dabei wird er allerdings wie sein Bruder nie auf seinen eigenen Vorteil verzichten.

Henry, Williams Sohn, gleicht ganz und gar seinem Vater.

5. Spielziele

Harrison soll unbeschadet von kriegerischen Ereignissen ein geruhames Leben als Kolonialbeamter führen und etwa 1870 eines natürlichen Todes sterben. Er soll das Alter vorerst in Indien, dann in England verbringen. Er soll durch die Ereignisse zuerst als Kolonialbeamter, dann als Rentner immer direkt betroffen sein. Er soll standesgemäss heiraten, eine Familie gründen und mindestens einen Sohn und eine Tochter haben, die zwischen 1825 und 1830 in Indien geboren werden und nach englischen Oberschichtsansprüchen erzogen werden. Je nachdem, welchen Unterrichtszielen unsere Figuren dienen, nimmt Harrison regen Anteil an den Entwicklungen des englischen Empires in Afrika, indem er sich aus der Zeitung, über Korrespondenzen aus England und aus kolonialverwaltungsinternen Quellen informiert, Harrison verfügt also über Insiderinformationen.

Harrisons Sohn und seine Tochter sollen ebenfalls ein solches Leben führen. Sie sollen aber in der zweiten Lebenshälfte als erfahrene Kolonialisten nach Afrika ziehen und die Phase des Hochimperialismus an der Goldküste bzw. in Ägypten erleben. Sie sollen vor dem ersten Weltkrieg nach England zurückkehren und dort die letzten Jahre ihres Lebens verbringen.

William wird das eher hektische Leben eines Kaufmanns und Handelsunternehmers führen. Auch er wird heiraten und nach seinem Kaufmannsleben etwa 1875 sterben. Er hat einen Sohn, namens Henry, der sein Geschäft übernimmt und erfolgreich weiterführt.

Die Brüder William und John führen eine Korrespondenz.

6. Anzahl Spielrunden / Spielphasen

- a. 1817: Harrison während des Studiums am Haileybury College: (K5 - 8 S.100f., Q27 S.101, Q35 - 38, T16 S.106, T20 S.110f., B20 S.111) Was lernt er über die englische Kolonialgeschichte? Welches Indienbild wird ihm vermittelt?

Was weiss er von seinen Verwandten, dem Obersten i.R. und dem Kolonialbeamten? Was verspricht er sich von seiner Auswanderung nach Indien? Wie werden seine Erwartungen von seiner Ausbildung her beeinflusst? Wie könnte der Geschichtsunterricht Harrisons ausgesehen haben? Was könnte in Briefen stehen, die er vom Obersten i.R. und vom Kolonialbeamten erhält? Wonach könnte er in Briefen an seine beiden Verwandten fragen?

Abstract von Harrisons Abschlussarbeit und preisgekröntem Aufsatz über die "Lage der britischen Kolonialverwaltung in Indien". Briefe Harrisons an seine Verwandten in Indien. Antwortbriefe der Verwandten Harrisons.

- b. **1818: John Harrison bereitet sich konkret auf seinen Indienaufenthalt vor:** Je nach dem, was wir wollen, kann Harrison in Bengalen, Nordindien, im Panjab, In Madras oder Bombay mit seiner Laufbahn beginnen. Dann wird er sich vorbereiten auf die Art und Weise der Herrschaft der Briten, der Herrschaftsverhältnisse vor den Briten, die Art und Weise des Steuersystems. Er wird wissen wollen, was er in seinem Distrikt zu tun haben werde. Harrison wird sich dabei weniger dafür interessieren, im Land herumzukommen als mehr, am Schreibtisch zu arbeiten.

Harrison erhält ein kleines Handbuch: Welcome in ... Situation und Aufgaben eines Kolonialbeamten in ...

- c. **1818 Ankunft in Indien und Beamter im Distriktsekretariat:** Bestandesaufnahme: Situation der Herrschaft Grossbritanniens in Indien. Die Formen militärischer Eroberung und Unterwerfung bis 1818. Formen der wirtschaftlichen Durchdringung Indiens durch die Briten. Steuersystem in Bengalen und anderen Provinzen. Die Situation der von Grossbritannien abhängigen indischen Fürsten. Die wirtschaftliche Situation: Landwirtschaft, Manufakturproduktion, Verhältnis der indischen zur britischen Wirtschaft. Aufgaben der britischen Kolonialverwaltung. Charakter der britischen Kolonialverwaltung. Verhältnis der indischen Bevölkerung zur britischen Kolonialverwaltung.

Harrison beginnt Tagebuch zu führen, er schreibt nach Hause, er fragt in Briefen seine erfahrenen Verwandten um Berichte und Ratschläge.

- d. **1830 Ankunft William Harrisons in Canton:** (T7, 8, 9 S. 292f., Q13 - 15 S.293, B8 S.294) Aufgaben siehe a.-c.
- e. **1835 Einführung des britischen Schulsystems in Indien:** Als Beamter in der britischen Zentralverwaltung ist Harrison von Kalkutta aus an der Einführung des

höheren britischen Schulsystems beteiligt. Er ist Gegner der Position Macauleys und ein «Orientalist». Er unterliegt mit seinen Auffassungen, hilft aber loyal die Position der «Anglizisten» durchsetzen. Den eigenen Konflikt verlegt er ins Tagebuch bzw. in Briefe und Diskussionen mit Gleichgesinnten in Indien und London. Was für ein Schulsystem muss Harrison einführen helfen? Wie sieht seine eigene unterlegene Position aus? Wie die seiner Gegner? Welche Positionen vertreten die indischen Bildungsschichtangehörigen?

Harrisons Tagebuch und Briefe. Gespräche mit indischen Angehörigen der Bildungsschicht.

- f. **1838 Verbot des Opiumhandels durch die kaiserliche Regierung in China:** Wie erlebt William das Verbot und die Einschränkungen? Wie beurteilt er die Massnahmen? Was sieht er für Ursachen? Was sieht er für Lösungen? Nimmt er in London Einfluss auf die Beratungen über englische Massnahmen?
Briefwechsel, Gespräche mit dem Firmenchef, mit anderen Kaufleuten, Schreiben an die englische Regierung in London.
- g. **1840 - 42: Opiumkrieg und Vertrag von Nanking:** (T9 S.292, Q16, B7 S.293)
Wie sieht William den Krieg Grossbritanniens gegen China? Was sieht er hinter den chinesischen Reaktionen auf den britischen Opiumhandel? Sieht er andere Lösungen als die kriegerischen?
Wie beurteilt er den Vertrag von Nanking? Welche Möglichkeiten, welche Einschränkungen sieht er?
William schreibt seinem Bruder, Gespräche mit dem Firmenchef, mit anderen britischen Geschäftsleuten.
- h. **1844 - 47: «Ungleiche Veträge» der USA, Frankreichs, Belgiens und Schwedens:** (T7 S.291) Wie beurteilt William diese Verträge?
Vortrag Williams vor US-amerikanischen Geschäftsleuten über die Vor- und Nachteile der Verträge. Gespräche mit Geschäftsleuten aus den betreffenden Ländern.
- i. **1846 / 47 Wirtschaftskrise:** Wie erlebt John Harrison die Wirtschaftskrise und die Hungersnot, den Zusammenbruch indischer Unternehmen und der «agency houses»? Wie erklärt er die Wirtschaftskrise? Wie steht er ihr gegenüber? Was hat die Krise für Folgen für die britische Verwaltung in Indien (Steuersysteme)? Harrisons Bericht an seine vorgesetzte Behörde z.H. Londons zum Thema «Lage im Jahr 1847 in ...». Vorschlag eines Massnahmenkataloges.

- k. **1849 Annexion des Panjab:** Wie erlebt Harrison die Eroberung des Sikhreiches? Wie beurteilt er sie? Was erwartet er für Konsequenzen, z.B. für die britische Kolonialarmee)? Woran denkt er in der britischen Kolonialgeschichte zurück?
- Rede Harrison an der Siegesfeier in seinem Distrikt vor indischen Bildungsschichtangehörigen und britischen Kolonialisten und ihren Frauen.
- l. **1850: Die Taiping-Revolution:** (T10 S.295) Was erlebt William von diesem Aufstand? Wie sieht er die Ursachen? Welche Lösungen sieht er? Welche Massnahmen sollen getroffen werden, chinesischerseits, britischerseits?
- Briefwechsel mit dem Bruder, Gespräche unter westlichen Geschäftsleuten, Gespräche mit chinesischen Geschäftsleuten
- m. **Vor 1853 politische Vereinigung von Indern in Bombay, Madras, Kalkutta** (Bitte um demokratische Rechte, Senkung der Grundsteuer): Wie sieht Harrison das Aufkommen von Organisationen der indischen Nationalbewegung? Wie sieht er ihre Forderungen? Wie sieht er sich und seine Kolonialverwaltung diesen Forderungen gegenüber? Wie sieht er die Führer?
- Gespräche Harrisons im Club mit Gleichgesinnten. Gespräche im Familienkreis. Berichte nach London.
- n. **Vor 1853: Religiöse Reformbewegungen in der indischen Bildungsschicht:** Wie m.
- o. **1850er Jahre: Christliche Mission in China, Vertrag von Tientsin:** (T9c, d S.293, Q17 -19 S.294) Wie beurteilt William die christliche Mission? Was verspricht er sich von ihr? Sieht er schädliche Auswirkungen?
- Briefwechsel mit dem Bruder, Gespräche im Familienkreis
- p. **1856- 58 Lorcha-Krieg zwischen China und Grossbritannien:** Wie l.
- q. **Vor 1857: Das Verhältnis zwischen Hindus und Muslimen:** Wie g.
- r. **1857 / 58: Sepoy-Aufstand:** Wie erlebt er den Aufstand? Was für einen Stellenwert gibt er ihm? Welche Ursachen kann er ausmachen? Welche Lösungsansätze kann er formulieren? Welche Massnahmen glaubt er, müsse Grossbritannien bzw. die britische Kolonialverwaltung treffen? Wie sieht er die Rolle der ostindischen Kompanie? Wie bringt er ihn in Zusammenhang mit der britischen Herrschaft, der indischen Nationalbewegung, dem Zusammenleben von Hindus und Muslimen? Welche Folgen vermutet er? Welche Massnahmen schlägt er vor?

Harrisons Referat vor dem Krisenstab des Generalgouverneurs in Kalkutta. Briefe an seine Verwandten in London. Harrison im Gespräch mit seiner Familie angesichts seiner kurz bevorstehenden Pensionierung.

- s. **1857 Kampf der Rani von Jhansi gegen die Heimfallannexion:** Wie beurteilt er das Mittel der Heimfallannexion im Rahmen der Eroberung und Unterwerfung der indischen Fürsten? Welchen Stellenwert haben die indischen Fürsten für ihn? Wie sieht er den Kampf der Rani von Jhansi gegen die britische Massnahme? Wie sieht er den Kampf der Rani von Jhansi im Zusammenhang mit dem Aufstand?

Harrisons Referat vor dem Krisenstab des Generalgouverneurs in Kalkutta. Briefe an seine Verwandten in London. Harrison im Gespräch mit seiner Familie angesichts seiner kurz bevorstehenden Pensionierung.

- t. **1858 Das Ende der Ostindischen Kompanie / Indien als Kronkolonie:** Gleichzeitig mit dem Ende der Kompanie endet Harrisons Dienstverhältnis. Wie sieht er den Übergang der Kolonialverwaltung an die britische Krone? Wie sieht er die Vergangenheit der Kompanie? Wie sieht er die Zukunft der britischen Herrschaft in Indien? Welche Ereignisse aus seiner Dienstzeit findet er besonders erwähnenswert? Wie stellt er sie dar? Verschweigt er gewisse Vorkommnisse? Wie sieht er die Zukunft von seinesgleichen in Indien? Was wünscht er Indien, der britischen Herrschaft, seinen Angestellten, Kollegen? Was erwartet er von nun an für sich und seine Familie?

Harrisons Abschiedsreden vor seinen Angestellten, seinen Kollegen, seinem gesellschaftlichen Umfeld (inkl. Angehörigen der indischen Bildungsschicht).

- u. **1860: Besetzung und Vertrag von Peking:** (T7 S.291, Q17 S.294) Wie I.
- v. **1878 Goldküste bzw. 1876 Ägypten:** (T2, K6, Q6 - 9 bzw. T4, T5, Q11, 12, B4,5 S.288f.) Grundsätzlich folgt jetzt ein neues Spiel mit den beiden neuen Figuren in den jeweiligen Kolonialgebieten, die sie mit der Erfahrung einer ganzen Familie, aber auch einer sehr hohen persönliche betreten, das trägt dem Umstand Rechnung, dass die Schülerinnen und Schüler eine bereits umfangreiches Wissen über Kolonialismus und Imperialismus besitzen. Situationsbeschreibung. Emily und George machen sich kundig: Geschichte der Goldküste und Ägyptens bis zum Zeitpunkt ihrer Ankunft. Wie a., b. und c. Zudem wird George Aktionär der Suez-Kanal-Gesellschaft. Wie ist Emilys Mann zur Lizenz für seine Bergbaugesellschaft gekommen?

Sie schreiben einander von ihrer neuen Lebenssituation und ihrer Arbeit und derjenigen ihrer Lebenspartner. Dabei nehmen sie selbstverständlich das bisherige Leben in Indien als Paradigma.

1882 Aufstand in Alexandrien und Besetzung Ägyptens bzw. die Konkurrenz durch zahlreiche andere Minengesellschaften: Wie erlebt George Harrison diesen Aufstand? Für sich als Beamten, als Privatmann und Aktionär? Hat der Aufstand Rückwirkungen auf das Leben in der Kolonie von Alexandrien? Welche Ursachen des Aufstandes sieht er? Welche Lösungsmöglichkeiten schlägt er vor? Wie kommt der Vergleich mit dem Sepoy-Aufstand heraus? Briefwechsel

1883 Errichtung der englischen „Vormundschaft« über Ägypten: Wie erlebt George diese Massnahme? Wie beurteilt er sie? Für Ägypten, für England, für als Beamten, für sich als Aktionär? Was kommt heraus, wenn er die neue Situation mit derjenigen Indiens vergleicht? Welche Zukunftsaussichten gibt er der Massnahme?

Briefwechsel

- w. **1897: dramatische Zunahme und Bankrotte von Minengesellschaften und Eisenbahnbau in Ghana:** Wie erlebt Emily diese Zeit zusammen mit ihrem Mann? Was für Massnahmen trifft er als Direktor einer „alten« Minengesellschaft? Worüber klagt er? Was für Massnahmen fordert er? Wie beurteilt er die Probleme und Möglichkeiten des Eisenbahnbaus? Nach welchen Gesichtspunkten sollen Eisenbahnen gebaut werden?

Emily engagiert sich zunehmend in der Wohltätigkeit und fordert eine bessere Schulausbildung, bessere Hygiene und medizinische Versorgung für die ansässige Bevölkerung: Was trifft sie bei ihrer Ankunft für Zustände an? Wie beurteilt sie das, was in Ghana bereits geschehen ist? Was fordert sie für die Zukunft?

Emily führt neben dem Briefwechsel mit George auch Tagebuch.

- x. **1900: Boxeraufstand:** (T11, Q25-28 S295f.) Wie I.

- y. **1905 Gründung der Kuomintang:** Wie I.

7. Zugestandene Entscheidungs-, Handlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten und Kommunikationsmittel, Freiräume und Zufälle
8. Kriterien zur Ermittlung, Bewertung und Überprüfung der Spielergebnisse je Runde
9. Reflexion des Spiels und Überprüfung des Spielmodells und des Handelns mit der angenommenen Realität, Folgerungen